

Räumlichkeiten auszustatten, und bei Drohobycz war es 1943 eine Selbstverständlichkeit, dass man sich das „noch fehlende Inventar und Geschirr [...] in der Synagoge“ holte, die ihren eigentlichen Zweck nicht mehr erfüllen durfte (S. 356). Auch im Gebiet Zamość integrierten Dorfberaterinnen Elemente des Grauens in ihren fürsorgerischen Berufsalltag, indem sie noch blutverschmierte Kleidung „aus dem Ghetto“ an Bedürftige verteilten (S. 381). Es kam also zu einer „geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung“ (S. 357) – die Frauen führten die Gegenstände, welche ihre Volksgenossen in einem Massenraubmord ungeheuren Ausmaßes zusammengerafft hatten, einer neuen Nutzung zu. Sie schufen den Männern durch mannigfache Dienste heimelige „Zufluchtsorte“ (S. 419), auf die sie bei ihrem grausamen Handwerk angewiesen waren. Dieser Befund ließe sich gewiss auch auf die Partnerinnen der Täter erweitern – die Ehefrauen der Kommandanten von Arbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslagern, von SS-Männern und Polizisten, die mitunter ihre Männer besuchten oder aus Briefen über die Zustände unterrichtet waren.

In selbstauferlegter Ignoranz und gleichgültig gegenüber dem Schicksal der einheimischen Bevölkerung waren die Frauen stolz auf eigene Leistungen, und viele blickten in den Nachkriegsjahren mit Wehmut auf ihren etwas abenteuerlichen „Osteinsatz“ zurück (S. 414). „Ziel dieses Buches“, schreibt dagegen H. am Ende, war es zu zeigen, wie sehr deutsche Frauen selbst Teil jenes Kapitels der deutschen Geschichte waren, die mit „Hitlers Krieg im Osten“ und dem daraus resultierenden Verlust der Ostgebiete überschrieben ist (S. 422).

Die Autorin hat mit ihrer 2003 schon auf Englisch erschienenen Studie³, die sie für die deutsche Ausgabe aktualisiert hat, ein zuverlässiges Standardwerk geschaffen, das auf Jahre hinaus Geltung haben wird. Die Übersetzung ist nicht immer klar (etwa dort, wo es um „Visionen“ geht, S. 16, 21), und im Ortsregister vermisst man die heutigen Namen. Sehr gelungen erscheint mir die Bebilderung durch zeitgenössische Fotos.

Marburg

Klaus-Peter Friedrich

³ ELIZABETH HARVEY: *Women and the Nazi East. Agents and Witnesses of Germanization*, London 2003.

Paweł Machcewicz: *Rebellious Satellite*. Poland 1956. Woodrow Wilson Center Press u.a. Washington, DC u.a. 2009. 280 S. ISBN 978-0-8047-6205-2. (\$ 55,-)

Die eindrucksvolle Studie des Warschauer Zeithistorikers Paweł Machcewicz über die gesellschaftliche Dynamik im polnischen Umbruchsjahr 1956, die erstmals 1993 in polnischer Sprache erschien¹, liegt nun in einer überarbeiteten englischen Version vor. Bereits die ältere Ausgabe konnte man als Klassiker der polnischen Zeitgeschichtsschreibung bezeichnen, die einen neuen Blick auf die Ereignisse eröffnete. Der Vf. sucht Erklärungen für die Veränderungen dieses dramatischen Jahres nicht auf den Höhen der Parteiführungen in Warschau und Moskau, sondern in den Niederungen der Straßen und Plätze, der Betriebe und lokalen Parteigruppen, die unerwartet von den Enthüllungen des 20. Parteitags der KPdSU getroffen wurden. Als Quellen dienen ihm die Berichte der Parteileitungen und der (Geheim-)Polizei über Diskussionen, Stimmungen und Äußerungen der Bevölkerung, die auch der Parteiführung 1956 vorlagen und die mutmaßlich die Entscheidungen dieses Jahres mitbestimmten. Damit ergänzte er die traditionelle Perspektive, die insbesondere den innerpolnischen Machtkampf zwischen informellen Parteigruppierungen und den Konflikt mit der UdSSR betonte, um wichtige Dimensionen: Er führte die Kategorien der Gesellschaft und der öffentlichen Meinung in die Analyse ein.

Das Buch führt seine Leser in neun Kapiteln durch das ereignisreiche Jahr. Es beginnt mit einer Einleitung, in der M. vorschlägt, die Ereignisse als Teil einer „sozialen Bewe-

¹ PAWEŁ MACHCEWICZ: *Polski rok 1956*, Warszawa 1993.

gung“ zu verstehen, und führt dann über den 20. Parteitag der KPdSU zum Tod von Bolesław Bierut. Anschließend diskutiert der Vf. das sprichwörtliche „Tauwetter“ im Frühjahr 1956, den Posener Aufstand im Juni, seine Konsequenzen, den „polnischen Oktober“, der den Aufstieg Władysław Gomułkas zum Generalsekretär der polnischen Kommunisten brachte, und analysiert schließlich die von staatlicher Seite manipulierten Wahlen zum Sejm, die im Januar 1957 den Anfang des parteistaatlichen *roll back* bedeuteten. Abschließend erörtert der Vf. die Folgen des Jahres 1956 für die jüngere polnische Geschichte. Resümierend betont er, dass die Bedeutung des Jahres darin liege, dass es der polnischen Gesellschaft gelungen sei, in Form von sozialen Bewegungen einen Teil ihrer Autonomie gegenüber dem Parteistaat zurückzugewinnen. Es entstand eine Dynamik, die von der Führung nicht kontrolliert werden konnte. Neben den bekannten Beispielen der Arbeiter und Studenten, von denen die Unruhen in den Städten getragen wurden, nennt der Vf. die Auflösung der Kollektivwirtschaften durch die Bauern, die eines der großen kommunistischen Projekte innerhalb weniger Monate unwiderruflich beendete. In vergleichender Perspektive erklärt er, dass sich Polen – ähnlich wie Ungarn – im Herbst 1956 in einer revolutionären Situation befunden habe. Entgegen der konventionellen Sicht erblickt er im Posener Juniaufstand und nicht im Warschauer Oktober den Höhepunkt des turbulenten Jahres. Im Herbst sei es dem Regime dann gelungen, die revolutionäre Energie von antikommunistischen in antisowjetische Emotionen umzulenken und seine Herrschaft so zu stabilisieren. Diese Nationalisierung der revolutionären Bewegung, ihr Aufgehen im antirussischen Charisma Gomułkas, verhinderte nach Ansicht des Vf.s eine Eskalation wie in Budapest.

Die Übersetzung und Überarbeitung dieser wichtigen Studie ist unbedingt zu begrüßen; sie kann nun in der internationalen Kommunismusforschung das breite Echo finden, das sie schon lange verdient hätte. Ihre Interpretation der polnischen Entwicklung sollte weitere vergleichende Untersuchungen inspirieren. Leider sind solche Übertragungen ins Englische selbst bei wichtigen Arbeiten noch eine Ausnahme. Es wäre daher wünschenswert, Übersetzungen in einem ähnlichen Ausmaß zu fördern wie anderen wissenschaftlichen Austausch. Abschließend noch einige kritische Bemerkungen zu dieser gelungenen Monografie. Die Wahl des Konzepts der sozialen Bewegung, das aus der Forschung zu westlichen Gesellschaften stammt, überzeugt nicht. Es steht auch in einer unerklärten Spannung zur These des Vf.s, dass es sich um eine revolutionäre Situation gehandelt habe. Ferner stützen die Quellen nicht durchgehend seine Schlussfolgerungen, insbesondere die dichotomische Interpretation des Konflikts. Während der Vf. postuliert, dass quasi die gesamte Bevölkerung sich gegen das Regime und seine Werte erhoben habe, zeigt ein genauer Blick ins Buch, dass auch diejenigen, die sich kritisch oder feindselig äußerten, durchaus teilweise die Sprache und die Ideen der Herrschenden reproduzierten. Es ist bedauerlich, dass seine Interpretation die strikte Teilung der Gesellschaft in „oben“ und „unten“ reproduziert, die durch den gewählten Blick von der Basis dekonstruiert werden könnte. Auch 1956 lässt sich eben nicht durchgängig als Konflikt zwischen Gesellschaft und Parteistaat beschreiben; vielmehr waren beide – und dies war gerade die Perfidie des stalinistischen Systems – vielfältig und auf verschiedenen Ebenen miteinander verwoben. Wenn die Dinge so eindeutig gewesen wären, wie der Vf. meint, dann wäre auch die Restitution der Parteiherrschaft unter Gomułka kaum zu erklären. In anderen Fragen ist dem Vf. jedoch zuzustimmen: Er hat recht, wenn er erklärt, dass in den letzten Jahrzehnten die marxistische Opposition (die sogenannten „Revisionisten“), die insbesondere unter den Studenten einflussreich und gut artikuliert war, überbewertet wurde. Seine Quellen aus anderen Teilen der Gesellschaft vermögen es, diese Sicht zu korrigieren.

M.s Studie über 1956 ist Pflichtlektüre für diejenigen, die sich mit dem europäischen Kommunismus der Nachkriegszeit beschäftigen. Sein gut geschriebenes und klug komponiertes Buch ist ein Standardwerk, das in dieser Ausgabe ein Referenzpunkt der Forschung bleiben wird.

Berlin

Jan C. Behrends